

König der Tiere in Kenia in Gefahr

LÖWEN Die Zahl der Löwen im ostafrikanischen Kenia ist nach Angaben der Naturschutzbehörde KWS weiterhin alarmierend zurückgegangen. Lebten vor sieben Jahren noch knapp 2800 Löwen in der kenianischen Savanne, ist der „König der Tiere“ nun nur noch mit etwa 2000 Exemplaren vertreten. „Sollte die derzeitige Abnahme anhalten, wird in den kommenden 20 Jahren kein einziger Löwe in Kenia überleben“, warnten die Naturschützer nun und appellierten, den Schutz der Tiere und die Sicherung ihrer Lebensbedingungen zu verstärken. Der derzeitige Stand der Löwenbevölkerung müsse entweder stabil gehalten oder auf ein „ökologisch verantwortliches Niveau“ gesteigert werden, hieß es.

In den vergangenen Jahren haben wegen der Ausdehnung des Farmlandes in Kenia die Konflikte zwischen Menschen und Tieren zugenommen. Hirten und Farmer töteten Löwen, weil sie ihre Viehherden bedrohten. Die seit Monaten anhaltende schwere Dürre und der daraus resultierende Wassermangel haben die Lage noch weiter verschärft. *dpa*

Keine Angst vor schwarz-gelb

INSEKTEN Der Landestierschutzverband Baden-Württemberg hat vor einer Panik vor Wespen und Hornissen gewarnt. „Wespen und Hornissen sind sehr nützliche Tiere und stechen eigentlich nur, wenn sie sich bedroht fühlen“, teilte der Verbandsvorsitzende Herbert Lawo in Karlsruhe mit. Die Tiere seien hervorragende Insektenjäger, denn für die Aufzucht ihrer Larven benötigten sie jede Menge Fliegen oder Mücken. So fange ein Hornissenvolk pro Tag bis zu einem halben Kilogramm Insekten. Hornissen seien aber ohnehin nicht aggressiv und hätten keinerlei Interesse an Süßigkeiten. Ihre Stiche seien zudem auch nicht schlimmer als Bienen- oder Wespenstiche. Nur wer unter einer Bienengiftallergie leidet, sei wirklich gefährdet, erklärt der Tierschützer.

Noch dazu stünden gerade Wespen unter Artenschutz und dürften daher nicht unnötig gestört oder gar getötet werden, teilte der Landestierschutzverband in einer Presseerklärung weiter mit. Die Nester dürften nur mit einer Ausnahmegenehmigung des zuständigen Umweltamtes beseitigt werden. Um den Sommer ungestört zu verbringen, rät der Verband daher dazu, Speisen und Getränke abzudecken, beim Trinken aufzupassen, nicht barfuß über Wiesen mit Fallobst zu laufen, an Fenstern Fliegengitter anzubringen und keinesfalls nach Wespen zu schlagen. *dpa*



Was ergeben ein Labrador und ein Pudel? Eine Bank voller Labradoodle. Das Fell ist mal braun, mal schwarz oder aber auch cremefarben.

Fotos: privat

Cleverere Wollknäuel mit pffrigem Namen

LABRADOODLE Züchter sind auf den neuesten Hund gekommen: Er haart nicht und ist so süß

Von Milva-Katharina Klöppel

Barack Obama hat einen Fehler gemacht. Ein Labradoodle als First Dog, das wär's gewesen. Davon ist jedenfalls Andreas Werner überzeugt: „Mit einem portugiesischen Wasserhund hat sich der amerikanische Präsident für den falschen Hund entschieden.“ Die seltene Hunderasse sei kein idealer Familienhund.

„Gleichzeitig sind wir aber auch froh, dass kein Labradoodle ins Weiße Haus eingezogen ist“, ergänzt Werner schnell, der den Mix aus Labrador und Pudel seit drei Jahren züchtet. „Der damit verbundene Ansturm auf die Hunde auch hier in Deutschland wäre gar nicht gut gewesen“, ist der Präsident des Labradoodle Club Germany überzeugt, „unseriöse Züchter hätten einen fetten Braten gerochen.“

Nur eine Kreuzung Für Udo Kopernik vom Verband für das Deutsche Hundewesen (VDH) ist der Labradoodle schlicht „eine Kreuzung“. Selbst der Name sei keine wirklich neue Erfindung. Schon Willy Brandt besaß eine geadelte Promenadenmischung: „Der frühere Bundeskanz-

ler hatte einen Dackdiner – einen Mix aus Dackel und Bernhardiner.“

Schoko, Creme, Löckchen oder glatte Mähne – es bleibt ein Abenteuer, was herauskommt, wenn sich Labradoodle und Labradoodle verpaaren. „Nur wenn sich Rassehunde untereinander fortpflanzen, weisen Welpen die gewünschten Mischmerkmale auf“, erklärt Kopernik. Bereits in der zweiten Generation verwässerten sie.

In den USA avancierte der Designermix deshalb bereits zum Fashion Accessoire mit Luxusstatus.



Ausgewachsener Labradoodle: Mr. Big.

Stichwort

Labradoodle

Die ersten Labradoodle wurden 1989 von Wally Cochran in Australien gezüchtet. Der Name setzt sich aus Labrador und Poodle, der englischen Bezeichnung für Pudel, zusammen. Bei dem Mix wurden das

Promis wie Jennifer Aniston, Tiger Woods und Elle Macpherson leisten sich einen pudeligen Labrador. Das Topmodell schickt seine Labradoodle-Hündin Bella jetzt sogar für „Doggline“ als vierbeinigen Nachwuchs auf den Laufsteg. Auch bei Andreas Werner in Hannover müssen Interessierte bis zu 1500 Euro für einen Welpen hinblättern.

Labradoodle sind auch in Deutschland immer mehr gefragt. Der Grund: Sie verlieren weniger Haare und gelten als freundlich; sie sind aber energiegeladener als ein reinrassiger

freundliche Wesen und die gute Nase des Labradors mit der Intelligenz und dem kaum haarenden Fell des Pudels gepaart. Je nachdem ist das Haarkleid braun, schwarz oder cremefarben. Insgesamt gelten Labradoodle als verspielt, freundlich und sehr lernfähig. *mkk*

Labrador, und man sagt ihnen größere Loyalität nach als einem Pudel. Anders als Schnoodle (Schnauzer/Pudel), Moodie (Malteser/Pudel) oder Chiweenies (Chihuahua/Dackel) wurden Labradoodles vor 20 Jahren in Australien als Führhunde für Blinde mit einer Hundehaar-Allergie gezüchtet.

Anerkennung als Rasse Bestrebungen in Amerika und Deutschland, eine offiziell eingetragene „Rasse“ aus ihnen zu machen, scheitern bislang. Sein ehrgeiziges Ziel will Werner aber nicht aufgeben, schließlich: „Alle 339 in Belgien bei der Weltorganisation fürs Hundewesen registrierten Rassen sind Erfindungen des Menschen.“

Und die Theorie mit der Allergie? „Dummes Zeug“, winkt Kopernik ab. „Niemand ist gegen Tierhaare allergisch.“ Es seien Eiweißstoffe in Haut und Speichel, die einzelne Menschen nicht vertragen würden. Monika Woll, die seit sechs Jahren Labradore in Ilsfeld züchtet und früher selber Pudel hatte, bezweifelt, dass die Kombi aus „egozentrischem Pudel“ und „friedlichem Labrador“ die beste ist: „Da liegen Welten dazwischen.“

Training vor der Ausfahrt

HUNDE Führen Hundebesitzer ihren Vierbeiner mit dem Rad aus, sollten sie die Leine nicht am Lenker befestigen. Entdeckt der Hund etwas Interessantes am Wegesrand, bleibt er womöglich unvermittelt stehen – dadurch könnte der Radfahrer stürzen. Besser ist es dem Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) zufolge, die Leine locker in der Hand zu halten. Ein Hund dürfe am Fahr-

rad geführt werden, auch wenn der Radfahrer sein Gefährt dann nur mit einer Hand steuern kann.

Dennoch sollten Hundebesitzer erhöhte Vorsicht walten lassen: Der Hund muss auf der dem Verkehr abgewandten Seite geführt werden. Um anderen Radlern und Fußgängern nicht in die Quere zu kommen, sollte der Hund auf Kommandos zum Ausweichen trainiert sein. *dpa*

Achtung Wild

WILDTIERE Auf der Straße müssen Autofahrer zunehmend auch in der Stadt mit Wildtieren rechnen. Gerade im Sommer gehen immer mehr Tiere wie Rehe und Wildschweine in Ortschaften auf Futtersuche. Damit steigt die Unfallgefahr, warnt die R+V Versicherung. Besonders in der Morgen- und Abenddämmerung solle vorsichtig gefahren werden. Für die steigende Zahl von

Wildtieren in Wohngebieten gibt es mehrere Gründe.

So verringert sich den Angaben zufolge durch die klimatischen Veränderungen die Sterberate des Nachwuchses – der Lebensraum der Tiere wird aber gleichzeitig immer kleiner. Außerdem hat manches Tier bemerkt, dass Nahrung in Parks und Gärten oft einfacher zu bekommen ist als im Wald. *dpa*

Tierfoto



Farbenpracht Bei der Eröffnung der neuen Stimme-Geschäftsstelle in Heilbronn konnten die Leser ihre Tierfotos abgeben. Das schönste brachte der Neckarwestheimer Felix König. Er nahm diesen exotischen Fisch im Frankfurter Zoo auf. Schicken Sie uns Ihre Tierfotos. Die attraktivsten Motive erscheinen jeden ersten Mittwoch auf der Tierseite. Senden Sie die Fotos per Mail an reto.bosch@stimme.de oder per Post an Heilbronner Stimme, Allee 2, 74072 Heilbronn. Wir können Bilder nicht zurückschicken. *red*

Piano-Katze überzeugt mit samtweichem Anschlag

Musikalische Nora hat per Internet Weltruhm erlangt

KATZEN Nora führt das Leben eines Stars. Ihre Auftritte am Piano sind ein Hit im Internet, sie bekommt Fan-Post aus aller Welt und wird Nachwuchsmusikern als leuchtendes Beispiel vorgehalten. Wie manch andere Prominente hat Nora allerdings auch Figurprobleme. Nora ist eine Katze. Eine Katze, die Klavier spielt.

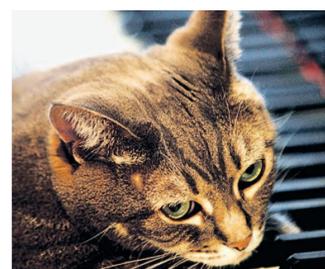
Uraufführung Ihr jüngster Hit ist eine Komposition, die ihr der litauische Dirigent Mindaugas Piecaitis auf den Pelz schrieb. Die Uraufführung des „CATcerto“ mit dem Kammerorchester Klaipeda mit dem per Video eingespielten Solopart Noras am Flügel wurde schon beinahe eine Million Mal angeklickt. Alles in allem haben schon rund 20 Millionen Menschen Nora spielen sehen. Sie wurde durch Talkshows gereicht, es gibt Videos

und Bücher von ihr, eine eigene Webseite, ein Blog, Kalender und Kaffeebecher, Ansichtskarten, T-Shirts und Poster mit ihrem Bild.

Nora, fünf Jahre alt, lebt in Philadelphia bei der Musiklehrerin Betsy Alexander und deren Mann, dem Künstler und Fotografen Burnell Yow. Nora sei seit jeher eine Diva gewesen, berichtet Alexander. In dem Tierheim, in dem sie einander fanden, galt sie als herrisch. Andere Katzen mag Nora nicht besonders. Sie hat einen Agenten, einen Leibfotografen und ihren Hofstaat.

Nora spielt nicht irgendein Instrument, sondern ein Yamaha C5 Disklavier – den Lamborghini unter den Flügeln, wie Alexander es nennt. Meistens spielt sie, wenn jemand anders auf dem restaurierten Briggs-Flügel direkt nebenan in die Tasten greift. Auf der Klavierbank sitzend, spielt sie beidpfotig und zuweilen

mit der Nasenspitze. „Sie spielt im Takt und in der richtigen Tonart“, berichtet Alexander. „Sie spielt im selben Bereich der Tastatur wie der Mensch am anderen Instrument, und wenn der Schüler aufhört, hört sie auch auf. Manchmal wechselt sie laut und leise, schnell und langsam ab.“ Eine Musiklehrerin aus Japan schrieb, Nora besitze eine großartige



Nora spielt beidpfotig und manchmal mit der Nasenspitze. Foto: AP



Der Experte rät

Tumore bei Hunden

Das Sticker-Sarkom ist ein Tumor der äußeren Geschlechtsorgane bei Hündinnen und Rüden. Bei männlichen Tieren sind Penis und Vorhaut (Präputium) betroffen, bei weiblichen Scheide (Vagina) und Schamlippen (Vulva). Übertragen wird dieser Tumor hauptsächlich durch den Deckakt: Tumorzellen nisten sich in kleine Schleimhautverletzungen ein, vermehren sich rasch und erscheinen innerhalb weniger Wochen als Knoten. Durch direkten Kontakt kann der Tumor auch auf andere Körperregionen übertragen werden. Extragenitale Sticker-Sarkome treten etwa in der Maul- und Nasenhöhle, im Gesicht, am Hodensack oder im Afterbereich auf. Die Besonderheit des Sticker-Sarkoms ist, dass diese Tumorart ihren Ursprung nicht in der Entartung körpereigenen Gewebes hat, sondern die Zellen von Tier zu Tier übertragen werden.

Die Erkrankung kommt weltweit vor. Besonders häufig tritt der Tumor aber in Gegenden mit warmem oder feuchtwarmem Klima auf und in Gebieten, in denen es viele streunende Hunde gibt. In Deutschland gibt es die Erkrankung fast ausschließlich durch Importhunde aus diesen Regionen.

Es zeigen sich rötliche, knotige bis blumenkohlartig zerklüftete, leicht blutende Wucherungen an den Genitalschleimhäuten. Die Tumore können solitär oder gehäuft auftreten. Ihre Größe variiert von ca. 0,5 bis 15 cm. Die Tumoroberfläche ist dunkelrot bis fleischfarben, meist stark entzündet und ulzeriert. Oft nassen die Sticker-Sarkome. Metastasen sind bei dieser Tumorform sehr selten (etwa fünf Prozent). Der Tumor spricht sehr gut auf eine Chemotherapie an. Untersuchungen zeigen, dass es in über 90 Prozent der Fälle zu einer kompletten Rückbildung (Remission) des Sticker-Sarkoms kommt. Selbst bei metastasierten Tumoren ist die Remissionsrate sehr hoch. Auch eine Strahlenbehandlung ist gut möglich. Die chirurgische Entfernung der Sarkome ist hingegen nicht ratsam.

Kleintierklinik am Landratsamt, Dr. Scholl

Tipps und Tricks

Hilfe bei Krallenpflege

VÖGEL Sind bei Sittichen oder Kanarienvögeln die Krallen zu lang geworden, kann sie der Halter meist selbst schneiden. Am besten erledigt er das mit einem Helfer, rät der Industrieverband Heimtierbedarf. *dpa*

ge Technik, sie empfehle diesen weichen Anschlag als Vorbild.

Appetit Ein Problem hat Nora aber: „Sie frisst leidenschaftlich gern. Sie frisst, so viel sie kriegen kann“, sagt die Frau des Hauses über ihre runde „kleine Bowling-Kugel“. Alexander arbeitet gerade an einem weiteren Buch über „Nora, die Piano-Katze“. Es gibt Anfragen von Magazinen, von Musikern und von Katzenhaltern, die ihrem Pelztier ebenfalls das Klavierspiel beibringen wollen. Nora bekommt Liebesbriefe, aufmunternde Briefe und Videobotschaften. Alexander: „Einmal schrieb eine Frau, ihre 13-jährige Tochter habe den Klavierunterricht schon aufgegeben gehabt. Aber als sie Nora sah, fing sie wieder an.“ *AP*

@ Video
www.catcerto.com